

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 51 (2024)
Heft: 5: Wald, Weite - und Widerstand : im Gegenwind durch den rebellischen Jura

Artikel: Dank Alain Berset wird die Schweiz in Europa präsenter
Autor: Rutz, Eveline
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1077518>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dank Alain Berset wird die Schweiz in Europa präsenter

Premiere in Spitzenamt: Mit Alain Berset ist erstmals ein Schweizer Generalsekretär des Europarats. Berset will diesen stärken. Und er dürfte auch seinem Heimatland zu mehr Sichtbarkeit in Europa verhelfen.

EVELINE RUTZ

Mittendrin und doch nicht dabei: Die Schweiz geht in Europa ihren eigenen Weg. Wenn sich Regierungsspitzen treffen, ist sie daher häufig nicht vertreten. Die Schweizer Bevölkerung ist der Europäischen Union (EU) gegenüber mehrheitlich skeptisch eingestellt, wie Umfragen regelmässig zeigen. Bemühungen, sich der EU anzunähern, haben politisch einen schweren Stand. Zu verbreitet ist die Angst, an Souveränität und Wohlstand einzubüssen.

Einer Mehrheit scheint es daher zu genügen, dass die Schweiz auf der europäischen Politbühne eine Neben-

ner prächtigen Residenz in Strassburg. Er führt mehr als 1800 Mitarbeitende und verantwortet ein Budget von rund 625 Millionen Franken. Er ist für die strategische Planung des Europarates verantwortlich und übernimmt repräsentative Aufgaben. Nach der eher zurückhaltenden Kroatien, Marija Pejčinović Burić, tritt Berset mit einem klaren Führungsanspruch und grossem Gestaltungswillen an. Er will der Organisation, die sich für Menschenrechte einsetzt und auch den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) umfasst, mehr Gewicht geben. Seinem Heimatland dürfte Berset ebenfalls zu mehr

ein starkes Aushängeschild in einer führenden Organisation erhalten», so die Rechtsprofessorin. In dieser Schlüsselposition vertreten zu sein, habe für die Schweiz besondere Bedeutung, da sie nicht Mitglied der EU sei. Alain Berset bringe alles mit, um dem Europarat ein wichtiges Gesicht zu geben.

Diese Art, in Europa mitzuwirken, ist breit abgestützt. Die Schweiz werde in ihrer Vermittlerrolle gestärkt, sagt SVP-Politiker Alfred Heer. Er präsidiert die Schweizer Delegation in der parlamentarischen Versammlung des Europarats (PVER) und berichtet, dass ihr merklich mehr Respekt entgegengebracht werde. «Es ist immer hilfreich, wenn man einen Landsmann an der Spitze hat.» Heer betont jedoch, dass der Generalsekretär dem Europarat als Ganzes und damit 46 Staaten verpflichtet sei. Dass Berset nicht aus einem EU-Land kommt, bezeichnet er als Vorteil: «Ich hoffe doch sehr, dass der Europarat mit Alain Berset wieder eine aktivere Rolle spielen kann, wenn es um die Beilegung von Konflikten geht.»



Begegnung mit dem Nachfolger: Anlässlich eines Besuchs in der Schweiz traf die Generalsekretärin des Europarats, Marija Pejčinović Burić im September 2023 den damaligen Bundespräsidenten Alain Berset. Foto Keystone

rolle spielt. Es ist daher bemerkenswert, wie im Frühjahr alle Parteien dafür gewiebelt haben, dass der Ende 2023 aus dem Bundesrat zurückgetretene Sozialdemokrat Alain Berset Generalsekretär des Europarates wird. Von den Grünen bis zum rechten Rand der SVP war man sich einig: Man will die seltene Chance nutzen, diesen gewichtigen Posten zu besetzen.

Die Premiere ist geglückt: Seit dem 18. September 2024 ist Alain Berset im Amt. Der 52-Jährige residiert in ei-

Sichtbarkeit verhelfen. Nicht, weil er deren Interessen einbringen könnte. Sondern als Vertreter einer Nation, die in Konflikten vermittelt und auf ihre Tradition der «Guten Dienste» stolz ist.

Schweizer Art, in Europa mitzuwirken

Die Schweiz werde in Europa weniger isoliert sein, sagt Helen Keller, die als Richterin am EGMR tätig war. «Sie hat

Bersets Priorität: die Ukraine

Wie Berset als neuer Generalsekretär wiederholt betonte, will er der Unterstützung der Ukraine Priorität einräumen. «Die ihr zugefügten Schäden müssen kompensiert werden», sagt er. Um die Entschädigungszahlungen der einst berechnen zu können, möchte der Europarat die Folgen des russischen Angriffs dokumentieren. Berset will die Organisation insgesamt stärken. Er will gegen Desinformation und die Manipulation von Informationen vorgehen, die dank Künstlicher Intelligenz neue Formen angenommen hat. Anlässlich seiner Wahl sprach er von der grossen Verantwortung, die er übernehme. Der Europa-



rat engagiere sich für Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit. «Das sind die Werte, die unseren Kontinent stabil machen, und dafür müssen wir uns jeden Tag engagieren.»

Er hat ein Faible für grosse Auftritte

Berset bewegt sich auf dem internationalen Parkett souverän. Er ist charismatisch, eloquent und selbstsicher. Als Jugendlicher feierte er im Laufsport zahlreiche Erfolge und wurde Westschweizer Meister über 800 Meter. Ebenso zielstrebig verfolgte der Freiburger seine politische Karriere. 2003 wurde er mit 31 Jahren – und damit als jüngstes Mitglied – in den Ständerat gewählt. 2011 schaffte er die Wahl in den Bundesrat.

Als Vorsteher des Innendepartements war Berset unter anderem für das Gesundheitswesen und die Sozialpolitik zuständig. 2018 und 2023 präsidierte er die Landesregierung und vertrat sie auf höchster Ebene. Spätestens da zeigte sich, dass Berset

die grossen Auftritte liegen. Etwa beim Staatsbesuch des französischen Präsidenten, Emmanuel Macron, in Bern oder bei Auftritten neben Donald Trump und Olaf Scholz. Mit dem Etikett «Schweizer Staatsmann» konnte der Romand im Rennen um den Posten des Generalsekretärs denn auch punkten: Seinen Mitbewerbern Indrek Saar (Estland) und Didier Reynders (Belgien) fehlten entsprechende Erfahrungen.

Berset ist krisenerprobt. Besonders



Er räumt der Zukunft der Ukraine grösste Priorität ein. Das versicherte Berset bereits vor seiner Wahl zum Generalsekretär. Foto Keystone

Wie man Berset in der Schweiz in Erinnerung behält: Selten war der Magistrat ohne seinen Borsalino unterwegs. Besonders während der Corona-Pandemie wurde der Hut zu seinem Markenzeichen. Foto Keystone

herausgefordert war er während der Corona-Pandemie. Als Gesundheitsminister stand er von Beginn weg im Rampenlicht. Für die im internationalen Vergleich moderaten Einschränkungen des öffentlichen Lebens erntete er – wie der gesamte Bundesrat – viel Lob. Gleichzeitig sah er sich mit heftiger Kritik aus jenen Kreisen konfrontiert, die sich etwa gegen Kontaktbeschränkungen oder das Tragen von Hygienemasken wehrten.

Berset sah sich in seiner Amtszeit zudem mit einem Erpressungsversuch einer ehemaligen Geliebten konfrontiert. Im Sommer 2022 erregte er mediale Aufmerksamkeit, als er auf einem privaten Flug mit einer Cessna 182 in Frankreich von zwei Kampfjets abgefangen wurde. Zu all diesen «Affären» musste sich der SP-Politiker unbequeme Fragen stellen lassen, die er selbstbewusst parierte. Sein nonchalantes Auftreten, wie es Kritiker und Kritikerinnen bezeichneten, mag Berset einige Sympathiepunkte gekostet haben. Sein Image blieb insgesamt jedoch positiv. Die Bevölkerung stufte ihn auch in seinem letzten Amtsjahr als einflussreichstes Mitglied des Bundesrates ein.

Für eine starke Figur sprach sich nun auch die PVER aus. Die Herkunftsspiele immer eine Rolle, sagte Alain Berset dem «Tages-Anzeiger». Er habe sich als Freiburger in den Bundesrat eingebracht und werde sich nun als Schweizer im Europarat einbringen. Übrigens: Die Kritik am Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) im Fall der Schweizer Klimaseniorinnen (siehe «Schweizer Revue» 4/2024) teilt er nicht. Die Schweiz habe die Menschenrechtskonvention ratifiziert und sei verpflichtet, Entscheide des Gerichtshofs in Strassburg umzusetzen, sagt Berset.

Und: «Wir liegen im Zentrum von Europa, und unsere Werte sind auch die europäischen.»